

AZ: 37. Herr Kutyniok

**Drucksache Nr.: 1097/2018/DS**

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Ausschuss für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastro- phenschutz	07.06.2022	Ö	Vorberatung
Bau- und Vergabeausschuss	09.06.2022	Ö	Endg. entsch. Stelle

**Berichterstatter:**

**Verhandlungsgegenstand:**

**Raumplanung für die Erweiterung der  
Feuer- und Rettungswache als weiteres  
Gebäude für den Rettungsdienst**

**A n t r a g :**

Das durch die Verwaltung vorgestellte und in der Drucksache beschriebene Raumprogramm wird als Planungsgrundlage für eine Erweiterung als weiteres Gebäude beschlossen. Der damalige Beschluss zum Raumprogramm (0467/2018/DS und 0945/2018/DS) wird aufgehoben. Das Ergebnis der Ermittlung der Investitionssumme ist für eine weitere Beratung den zuständigen Gremien vorzulegen.

**ISEK:**

Im Notfall schnell, qualifiziert und angemessen helfen

**Finanzielle Auswirkungen:**

Die Höhe der erforderlichen Investitionsmittel für den Erweiterungsbau ist zu ermitteln.

**Auswirkungen auf den Klimaschutz:**

- Ja - positiv
- Ja - negativ
- Nein



## **B e g r ü n d u n g :**

Mit den Drucksachen 0467/2018/DS vom 19.11.2019, sowie 0945/2018/DS vom 09.11.2021 hat der Ausschuss für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz ein Raumprogramm als Planungsgrundlage für eine Erweiterung der Feuer- und Rettungswache im Gefahrenabwehrzentrum beschlossen. In diesem Erweiterungsbau sind sowohl refinanzierte Flächen für den Rettungsdienst, als auch nicht-refinanzierte Flächen für die Feuerwehr und den Katastrophenschutz vorgesehen.

Die aktuell bestehende Raumplanung für die Erweiterung der Feuer- und Rettungswache basiert dabei auf den Einsatzzahlen und dem Personalbestand aus dem Jahr 2019. Seitdem haben sich weitere Bedarfe ergeben. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass zum resilienten Betrieb einer Rettungswache bspw. die Vorhaltung von Abstandsflächen und konsequente Schwarz-Weiß-Trennung nötig ist.

In enger Abstimmung mit den Kostenträgern des Rettungsdienstes wurde daher die Raumplanung für die Erweiterung der Rettungswache erneut evaluiert.

Hierbei ist man gemeinsam zu der Erkenntnis gekommen, dass nicht nur die pandemische Lage, sondern auch die weitere Personalanpassung im Bereich der Auszubildenden und deren Betreuung, der Notärzte sowie der Schnellen Einsatzgruppe Rettungsdienst zu einer Anpassung der Flächen in der Raumplanung führen sollte. Die in dem neu ausgearbeiteten Raumprogramm zusammengefassten Bedarfe sind überwiegend der DIN 13049 (Bemessungs- u. Planungsgrundlagen für Rettungswachen) entnommen. Konzeptionelle Vorteile wie die konsequente Schwarz-Weiß-Trennung, eine Zentralisierung von Lagerflächen, adäquate Geschlechtertrennung, Hilfsfrist (kürzere Wege; kürzere Ausrückzeiten) sind dabei nur dann zu erreichen, wenn der Rettungsdienst an einem zentralen Standort vorgehalten wird. Dafür ist eine räumliche Trennung der Feuer- und Rettungswache notwendig. Dieser stimmen die Kostenträger des Rettungsdienstes ausdrücklich zu.

Es ist daher nunmehr geplant, einen Erweiterungsbau zu errichten, der ausschließlich durch den Rettungsdienst genutzt wird und dessen Abschreibung vollständig refinanziert ist. Dafür besteht im Erweiterungsbau ein Gesamtbedarf von rund 3155m<sup>2</sup> Nutzfläche. Dieser Gesamtbedarf ist mit den Kostenträgern geeint. Es entsteht eine Rettungswache, die den heutigen Anforderungen, welche besonders auch durch die pandemische Lage zusätzlich aufgezeigt wurden, vollständig entspricht.

Der Teil des Bestandsgebäudes, der zurzeit als Rettungswache genutzt wird, wird durch die Feuerwehr und den Katastrophenschutz übernommen. Die jährlichen Abschreibungskosten dieses Gebäudeteils in Höhe von 60.000€ werden nicht mehr durch die Kostenträger refinanziert und müssen durch den kommunalen Haushalt getragen werden.

Der Flächenbedarf im Erweiterungsbau für Feuerwehr und Katastrophenschutz, beschlossen in der Drucksache 0467/2018/DS, besteht durch die Übernahme des Bestandsgebäudes jedoch nicht mehr. Es entfallen demnach die nicht refinanzierbaren Neubaukosten, die in der Summe bei annähernd gleicher Fläche zu deutlich höheren Abschreibungen führen würden. In der Drucksache 0467/2018/DS sind für den Bereich Feuerwehr und Katastrophenschutz 1106,25 m<sup>2</sup> zusätzliche Nutzfläche beschlossen worden. Der freierwerdende und zu übernehmende Teil hat eine Nutzfläche von 1036,31 m<sup>2</sup>.

Tobias Bergmann  
Oberbürgermeister

Michael Knapp  
Stadtrat

Tobias Bergmann  
Oberbürgermeister

**Anlagen:**

1. Aktualisierte Raumplanung für eine Erweiterung der Rettungswache
2. Anerkennung des Flächenbedarfs durch die Kostenträger des Rettungsdienstes
3. Weitere Anforderungen an das Gebäude